

## **LESERBRIEF**

### **«Erzdiözese Vaduz»**

Es ist schon viel geschrieben worden, die Wellen gehen hoch, es ist aber verständlich. Ist das Menschlichkeit und Güte, wenn man andere Ansichten negiert, geleistete Arbeit aberkennt und gar als rechtswidrig hinstellt? Die Kirche tritt wieder als Diktator auf, löscht mit einem Federstrich jahrelang gewachsene Organisationen aus, die für die Kirche in sehr vielen Fällen ehrenamtlich gearbeitet und gut gearbeitet haben im Sinne der Ausbildung, der Hilfe in Notsituationen, der Nächstenliebe. Hat die Kirche vergessen, was Christus gelehrt hat? Er machte keine Unterschiede, ihm war der Mensch wichtig und sein Tun. Überall fehlt es an Priestern und doch schaltet man jetzt die wertvolle Arbeit von Laien aus, die im Glauben tätig sind und Lücken schliessen helfen, die im Sinne Christi ihren Einsatz leisten. Doch wer nicht romtreu ist, nicht den Vorschriften Roms aufs Wort gehorcht, wird ausgeschaltet. Sind die Drahtzieher in Rom nicht auch Menschen mit all ihren Fehlern? Darf der Mensch nicht auch sich selber finden und sich Gedanken machen über das was Christus lehrte, ist denn nur das richtig, was die Menschen im kirchlichen Rom herausgeben, sind sie den unfehlbar? Diese Art der Menschenführung ist Machtgebaren und nicht Dienen, wie Christus uns gelehrt hat. Wir werden behandelt wie unmündige Kinder, die keine Verantwortung kennen.» *Herta Batliner, Vaduz*

Volksblatt

Montag 26. Januar 1998